

Die Jugend mischt kräftig mit

Guntersblumer Carnevalverein startet Kampagne / Motto: "Yes we can!"



Blickfang auf der närrischen Bühne - der Gardetanz der "Magic Moves" im Dorfgemeinschaftshaus. Foto: hbz/Alexander Sell

GUNTERSBLUM. Mit seiner Crew von 111 kleinen und großen Narrhallesen startete der Carnevalverein Guntersblum (CVG) am Samstagabend seine erste Sitzung. Ein närrisches Auditorium in phantasievoller Kostümierung gab einen lockeren Background.

Von Albrecht Langenbach

Der CVG glänzte mit echter gesprochener, gesungener und getanzter Fassenacht, die aus nur eigenen Mitgliedern und viel Jugend in ihren Reihen stammt. Der "Narrenflug" startete mit Jet-Turbinengeräusch und der typisch netten Stimme einer Stewardess und der Zeichensprache der Stewards für die Abfolge einer Sitzung mit extra Exkurs für die "Gemsemer". Und dann startete die fünfstündige Show, die trotz Preisanstiegen und Bankenkrise nur Frohsinn als Devise kannte. Und das setzte mit aller Macht Sitzungspräsident Peter Muth um, dessen Fan-Club für den "Guntersblumer Superstar" sogar eigens gedruckte Autogrammkarten per Eilzustellung an den Komitee-Thron bringen ließ. **Optische Höhepunkte waren wieder die Balletts.** Strahlende Gruppen mit treffenden Kostümmotiven. Der Nachwuchs "Las Chicas" als Geishas (Leitung Birgit Griesbaum), **traditionell das Gardeballett mit einer Lassopolka (Sabine Obenteuer)**, der "Dance X-Press" im Fußballfieber (Carolin Berkes) **und die "Magic Moves", die sich als Zauberinnen noch in Hexen verwandelten (Sabine Obenteuer).** Ebenfalls seit 25 Jahren ist auch das Männerballett (Inge Schäfer) eine feste Größe. Die "Backesbuwe" boten als Weltraummädscher Akrobatik pur. Die Stimmung heizte Sitzungspräsident Peter Muth gleich mit seinem Protokoll ein. Sein Motto "Yes we can!" passte von Berlin bis zu Becks-Pfalz, heimischer Humor mit der "Eingemeindung der Ostgebiete Gimbsheim und Eich". Den zweiten Teil eröffnete der Allstar mit seinem Lied "Ich trink so gern moin Schoppe".

Ulfriede Frey schlüpfte diesmal aus ihrer Familienmutterrolle in das leichte Kostüm einer Ballerina und überraschte auf diesem Parkett. Sehr gut haben ihre Rollen als Putzfrauen Petra Leucht und Bernhard (Bernadette) Schmidt gespielt und im Zwiegespräch starken Schmutz aufgewischt.

Der Sketch "Beim Arzt" war eine Kokoloeresnummer der besonderen Art, die Sigrid Deißroth, Liane Darmstadt und Martina Zeiß zelebrierten. Mit Schnapsnarkose und Luftpumpensauerstoffzufuhr, "bis die Brust platzt", wurde die Gesundheitsreform strapaziert. Auch famos war die "Guntersblumer Puppenkiste", Bernd und Klaus Waldmann als Urmel und Mama Wutz, an Fäden gezogen von Timo und Eric Schäfer.

Immer lösen sie Klatschkaskaden aus, die "Schlappelinos" (Holger, Rainer und Hermann Köhler), weil sie das Ortsgeschehen besingen und immer einen Hit präsentieren - diesmal nicht das Kanapee, es war der Regenwürmersong. Die Kellersänger hatten in ihrer Mitte die "Vier Boney M." und sangen, "was alles so war" in und um Guntersblum. Kaum jemand blieb verschont und als Werbespot wurde mit "Angies Steuer Fix" gekocht. Und die Kellersänger machten auch das legendäre "Mädsche vun Guntersblum" zur Melodie "Rivers of Babylon" bühnenreif.

Großes Finale - die Rostra war zu klein für alle - war dann das musikalische Feuerwerk der Latinorhythmen, von Timbuktu bis Barcelona und "Oh bajo bongo". Auf den Punkt um 0.11Uhr passte der Kellersänger Gassenhauer "Guntersblumer sind einmalig".